Waldorfkindergarten Leonberg

Berufsaufgabenbild einer Waldorferzieherin

Aufgaben	Kiga. Leitung	Pädagogische Fachkraft / Zweitkraft	Anerkennungs-Praktikantin
„Arbeit am Kind"			
Aufräumen des Gruppenraumes			
Putzen der Räume			
Gemeinsame Tagesreflektion			
Konferenz			
Einkauf			
Abrechnung Gruppengeld			
Beobachtungsnotizen Kinder			
Jahreszeitliche Vorbereitung -Lieder und Morgenkreis			
Geschichten/Märchen vorbereiten(auswendig)			
Puppenspiel vorbereiten			
Neues Puppenspiel vorbereiten -Text lernen/ Figuren herstellen			
Herstellen von Geburtstagsgeschenken			
Malmappen: sammeln / fertig stellen			
Elternabende Planen, vorbereiten			
Elterngespräche vorbereiten			
Hausbesuche			
Aufnahmegespräche			
Computerarbeiten			
Vorstand Sitzungen			
Vorstand Zuarbeit			
QM fortschreiben			
Dienstaufsicht			
Fachaufsicht			
Konzeptionsarbeit			
Zeugnisschreiben Praktikantinnen / Seminaristinnen			
Mitarbeitergespräche			
Praxisahnleitertreffen			
Essen bestellen			
Bastelmaterial bestellen			
Laternenfest			
Weihnachtsfest			
Tag der offenen Tür			
Infoabend			
Mitgliederversammlung			
Sommerfest			
Schulkinder Abschlussfeier			
BASAR: basteln / Mit - Vorbereitung			
Infonachmittage			
Nikolaus vorbereiten			
Telefongespräche			
Konferenzen der Stadt Leonberg			
Waldorftreff Stuttgart* nach Bedarf			

Homepage (Texte)			
Beobachtungsdokumentation			
Portfolio			
Vorträge / Kurse			
Reigen zusammenstellen/einstudieren			
Mühltermine			
Geisteswissenschaftliche arbeit			

Copyright Aleksandra Muszer

Aus Datenschutzgründen wurden die Feldzuordnungen, die sich auf die konkreten Arbeitsstellen beziehen, frei gelassen.

Enthusiasmus

Ich möchte dazu heute über die Frage sprechen: Mit welchen Kräften arbeiten wir denn eigentlich, wenn wir pädagogisch arbeiten? ... **Die Beantwortung der Frage: Wie macht man dies, wie macht man jenes? – ist doch nur von geringem Wert. Von größtem Wert aber ist es, daß der Mensch Enthusiasmus hat in seiner Tätigkeit, und diesen Enthusiasmus in seiner Tätigkeit auch voll entwickeln kann, wenn er Pädagoge sein soll.** Dieser Enthusiasmus hat eine ansteckende Gewalt; und er ist es allein, der Wunder wirken kann in der Erziehung. Das Kind geht mit dem Enthusiasmus gerne mit, und wenn es nicht mitgeht so ist das meistens ein Zeugnis dafür, daß dieser Enthusiasmus nicht vorhanden ist.
Rudolf Steiner GA 302a, S.122-128

Das ist es aber, um was es sich handelt: Dass doch alle die einzelnen Unternehmungen herausgewachsen sind aus dem **Mutterboden der Anthroposophie und man dessen eingedenk bleiben muss, dass man vor allen Dingen** wirklich Anthroposoph bleiben muss, **dass man dieses Zentrum nicht verleugnen darf**, nicht verleugnen darf als Waldorfschul-Lehrer [...], nicht verleugnen darf als Mediziner, dass man niemals auch nur im Entferntesten auf die Gesinnung kommen soll, zu sagen: Ich habe für die allgemeinen anthroposophischen Angelegenheiten keine Zeit. Sonst könnte zwar eine Zeitlang in jeder dieser Unternehmungen Leben sein, weil die Anthroposophie als solche wirklich Leben enthält und geben kann, aber **es könnte dieses Leben nicht auf die Dauer unterhalten werden**. Es würde versiegen, auch für die einzelnen Unternehmungen."

R. Steiner aus GA 257 Seite 84. [...]

Waldorfpädagogik und Christentum

Es ist im Grunde genommen der Geist des Christentums, der durch unsere Räume weht, der, von jedem Lehrer ausgehend, zu jedem Kinde hingeht, auch wenn etwas scheinbar von der Religion Fernstehendes gelehrt wird, wie zum Beispiel Rechnen. Hier ist es immer der Geist des Christus, der, von dem Lehrer ausgehend, in die Herzen der Kinder einziehen soll, dieser Geist, der von Liebe, von wahrer Menschenliebe durchweht ist. Darum möchte ich, daß ihr Kinder empfindet, wie ihr nicht nur etwas gelernt habt, sondern auch nach und nach hier empfinden gelernt habt, was die Liebe des einen zum anderen ist. Und so möchte ich, daß, wenn ihr jetzt in die Ferien geht, ihr daran denkt: allen Mitschülern gegenüber empfinde ich im Herzen das eine Wort: Auf herzliches Wiedersehen! Denkt aneinander mit diesem schönen Wort: Auf herzliches Wiedersehen dann, wenn wir gestärkt wiederum hier hereinkommen in diese Räume, wenn wir wiederum mit unseren Lehrern zusammenarbeiten können an dem, daß wir tüchtige Menschen werden.
R. Steiner am *24.7.1920, GA 298, S. 62, Abschlussfeier des ersten Schuljahres*

Dadurch entsteht aber eben erst das richtige Bewußtsein im Lehrer. Und das hat er, wenn er sich sagt: Jede Erziehung ist im Grunde genommen *Selbsterziehung* des Menschen. [...] **Jede Erziehung ist Selbsterziehung**, und wir sind eigentlich als Lehrer und Erzieher nur die Umgebung des sich selbst erziehenden Kindes. Wir müssen die günstigste Umgebung abgeben, damit an uns das Kind sich so erzieht, wie es sich durch sein inneres Schicksal erziehen muß.
R. Steiner am *20.4.1923, GA 306, S. 131.*